

(Joel 1:1) **Dies ist das Wort (Gottes) des HERRN, geschehen dem Propheten Joel Ben Pethuel...**

So spricht der HERR: (Kap. 3 Vers 1)

**>...ICH will Meinen Geist schütten über alles, was lebt; und eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure Alten werden Träume haben, und eure Jugendlichen werden Visionen haben.**

**(2) Zugleich werde ICH Meinen Geist über Knechte und Mägde gießen**

**(3) und Wunderzeichen setzen am Himmel und auf Erden...**

Stellen Sie sich vor, das wären keine leeren Worte. Stellen Sie sich vor, das geschieht wirklich! Stellen Sie sich vor, das kommt so, wie beschrieben. Und zwar jetzt. Stellen Sie sich vor, es streift uns der Windhauch des Geistes, wie vorhergesagt:

**ICH will**, sagt Gott, **Meinen Geist schütten über alles, was lebt; und eure Tochter Amelia wird sagen**, was sie von Gott **weiß<sup>1</sup>**, **und die Alten** – Eltern, Großeltern, Patin, lebenserfahren und ´aus-geträumt` - **werden Träume haben! ...und es werden Wunder geschehen, ... hier, auf Erden...**

Sehen Sie das auch so? – Kommen Sie, schauen wir zusammen nach.

<sup>1</sup> Das hebräische Wort für „weissagen“ lautet NBA und meint nicht allgemeines Hellssehen, sondern wörtlich „aus dem Häuschen sein“, „von Gott begeistert sein“, „im Namen Gottes sprechen“, „Gottesbotschaften übermitteln“.

Was ist bisher passiert?

1. Wir haben ein Kind getauft. Haben das große, altehrwürdige Glaubensbekenntnis der Christenheit ge-sprochen. Daran halten wir eisern fest. Denn es ist ein Irrtum zu glauben, bei der Taufe ginge es lediglich um das Bisschen, was *ich* gerade glaube. Tatsächlich geht es um viel mehr. Wenn ein Kind frisch an den Start geht, solls nicht beschränkt zugehen. Da soll ihm die Welt offenstehen. Heute heißt´s: Komm unter das Himmelszelt der Gotteserfahrungen der Christenheit! Der Baldachin des Gottvertrauens aller Glaubenden ist für dich aufgespannt. Was *wir* selbst noch nicht erlebt haben – vielleicht erlebst du es ja! Was wir selbst nicht genau wissen, egal – vielleicht darfst *du* es erfahren. Und was *wir* dir nicht geben können, das entdecke *du*! Komm unter das Bekenntnis der Christenheit! Die Wirklichkeit Gottes ist größer als du glaubst.

2. Und dann haben wir dem Taufpling etwas **ver-sprochen**. *Wir* haben versprochen, etwas *für sie* zu tun. Wir versprechen, sie hineinzunehmen in die >Gemeinschaft der Heiligen<. Wir versprechen, für Nestwärme und eine Lebensschule zu sorgen, in der sie Gott näher kennenlernen kann. Wir haben versprochen Vorbilder zu sein: Also so gut es uns möglich ist vorzuleben, was Glaube ist. Seit dem ersten Tag geloben die Großen, etwas für die Kleinen zu tun. Billiger gibt es Christentum nicht.

3. Noch etwas Verblüffendes geschieht jetzt. Der Himmel dreht nämlich unsere Frage um. Wir fragen: Was können *wir für ein Kind* tun?– Und Gott fragt: Was kann das Kind für uns tun?

Und tatsächlich, bereits im zarten Alter von nur fünf Monaten bewirkt unser Taufkind schon was.

◦ z.B. bringt sie Leute, die nichts aus der Ruhe

bringt, zum Staunen. Es ist faszinierend zu beobachten, und man kann stundenlang mit offenem Mund zuschauen, wenn kleine Kinder die Welt entdecken und über alles staunen, weil alles neu ist. Wenn sie sich wundern über alles, was sich bewegt und bewegen lässt. Wenn sie fremde Leute in der Straßenbahn aus nächster Nähe solange anschauen, bis die auf den Flirt reagieren, bis sie lachen.... Sie werden staunen, wenn sie zu sprechen anfängt: wenn sie nach Sachen fragt, über die kein Erwachsener mehr nachdenkt,<sup>2</sup> und den Dingen Namen gibt, auf die wir nie gekommen wären. Was Kinder für die Erwachsenen tun, ist: Sie lehren uns wieder zu staunen. Wer meint, er hätte alles gesehen, und wer meint, es gäb´ keine Überraschungen mehr, und wer meint, sein Leben sei ausgeträumt, der wird eines Besseren belehrt, sagt Gott:

**ICH will Meinen Geist schütten über alles, was lebt;  
und eure Söhne und Töchter werden weissagen,  
eure Alten werden Träume haben, ...  
...Ich werde Wunderzeichen setzen am Himmel und auf Erden...**

3

**Zugleich werde ICH Meinen Geist über Knechte und Mägde gießen...** Das ist meine Lieblingsstelle, das ist göttlicher Sarkasmus! Bei der Taufe, während Gott sich gerade verschüttet, kommt es vor, dass die Kinder dem Himmel – man verzeihe die saloppe Ausdrucksweise - „die Show stehlen“. Eltern, Großeltern, Gemeindeglieder sind einfach hingerissen. Denn Taufkinder sind einfach anbetungswürdig. Alle liegen ihnen quasi zu Füßen. – Das Anhimmeln und das „Opfern“ sind wieder angesagt. Eltern opfern ihren Nachtschlaf und ihre Freizeit und ihre bisherigen Gewohnheiten, tauschen den

---

<sup>2</sup> Vor ein paar Tagen erreichte mich per whatsapp ein kleines Video. Ein etwa 6jähriger Junge umschrieb in Dingsda-Manier einen Beruf. „Die haben im Sommer frei, und im Herbst. Und im Winter haben sie frei, und im Frühling... und nachmittags, und am Wochenende... immer! (längere Pause, dann, mit leicht irritierter Stimme) ...Mama, wann arbeiten die denn?!“ Es war offensichtlich, der kleine Mann beschrieb der Lehrerberuf.

gepflegten Zweisitzer Cabrio gegen einen hässlichen Kombi. Dienen ihren Kindern mit einer Hingabe, die früher den Göttern vorbehalten war. Was soll man machen: Kinder sind einfach zu mächtig. Sie verwandeln uns, dass wir selbst wieder „werden wie die Kinder“: wir ahmen ihre Grimassen nach, machen jeden Blödsinn mit. Eltern machen einen Entwicklungssprung: aus Individualisten, die von klein auf mit sich *selbst* beschäftigt waren (Job, Hobbys, Reisen) und damit gut *beschäftigt* waren, werden Erwachsene, die für jemanden sorgen. Lläuft man alten Freunden über den Weg, sagen die: Ich kenn die gar nicht mehr wieder! –

Wenn Gott sagt: **ICH will Meinen Geist schütten über Knechte und Mägde ...** dann schwingt ein bisschen Sarkasmus mit. Wann immer wir es mit der Kindesanbetung übertreiben, dann beschützt Gott die Eltern vor sich selbst. **ICH werde** meinen heilenden Geist über **Knechte und Mägde** gießen, sagt Er. Kinder sind keine Götter, und sollten das auch nie sein müssen. Süß sind sie, und anstrengend. Unwiderstehlich, und manchmal unausstehlich. Charmant, und clever: sie spüren sofort, mit welchem Heulton man was bekommt, mit welchem Lächeln man vom einen kriegt, was die andre grad verboten hatte. Kinder sind „unschuldig“ und doch können auch Kinder furchtbar sein. **Ich will Meinen Geist dorthin gießen, wo Erwachsene zu Knechten und Mägden werden.** – Das klingt doch beruhigend ´down-to-earth`/erdig von Jemandem, der im Himmel wohnt, finden Sie nicht?

4

**ICH will,** sagt Gott, **Meinen Geist schütten über alles, was lebt;  
und eure Tochter wird weissagen, d.h. sie wird sagen,** was sie von Gott weiß. Wenn das so kommt, wird es zum Wunderbarsten zählen: Manchmal machen kleine Kinder, dass Gott in ein Haus mit einzieht.

Wir haben es so oft beobachtet: Es sind keineswegs immer nur Eltern, die ihre Kinder das Glauben lehren. Manchmal ist es umgekehrt. Die Jungen geben den Alten eine zweite Chance. Einfach dadurch, dass sie offenherzig und ohne Verlegenheit alles mit den Eltern teilen, was ihnen so einfällt. ... **eure Söhne und Töchter werden weissagen, ... und eure Jugendlichen werden Visionen haben...** erinnern Sie sich?

Es gab bei vielen von uns eine Zeit, da war Gott eine Selbstverständlichkeit. Noch hatte keiner dieses Geheimnis mit dummen Bemerkungen verdorben. Noch hatte sich niemand lustig gemacht, wenn Kinder Fragen stellten. Keiner hat gepredigt: Glaub nur an dich selbst, auf andres ist kein Verlass! Gott war der Gesprächspartner vor dem Einschlafen, der Beschützer im Dunkeln und der, mit dem man den ganzen Tag eine offene Standleitung hatte, ständig Gedankenaustausch hielt. Es gab eine Zeit, da war der Himmel immer ganz Ohr, und man besprach sich ohne Liturgie und ohne Amen. Wenn Sie das miterleben, vorsichtig teilnehmen, dann machen die Kinder uns zu Mitwissern, und zu Mitsehern, und zu Mitträumern. Und alles kann werden, aus uns. **ICH will Meinen Geist schütten über alles, was lebt; und eure Alten werden wieder Träume haben...**

\*

Also danken wir unserm Taufkind, dass es Sie heute mit in diese Kirche genommen, damit Sie bei ihrer Taufe dabei sein dürfen. Und Sie zur Patin gemacht hat, zur Vertrauten auf Lebenszeit. Demnächst dürfen Sie mit durch die Kinderbilderbibel blättern, in dem gemalt ist, worauf unsere Kultur beruht und was uns blüht. Wenn Sie einwilligen, dürfen Sie zusammen mit Amelia noch einmal Kinder sein<sup>3</sup>.

---

<sup>3</sup> Nach dem herrlichen Ausspruch des Autors Samuel Longhorne Clemens, genannt Mark Twain, mit Blick auf seine beste Lebenszeit mit Frau und Kindern im Haus in Hartford, Connecticut..

*Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht,  
die Weisheit Deiner Wege,  
die Liebe, die für alle wacht,  
anbetend überlege,  
so weiß ich, von Bewund´rung voll, nicht  
wie ich Dich erheben soll,  
mein Gott, mein Herr und Vater. (EG 506,1)*

Amén